

Vereinigung der Heimleiter-Veteranen St. Gallen/Appenzell : Brief an die Veteranen

Autor(en): **Moosmann, H. / Hörler, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief an die Veteranen

Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Seid Ihr alle «guet öbere grotscht» ins neue Jahr? Gerne hoffen wir, dass Euch diese Zeilen bei guter Gesundheit und guter Laune antreffen dürfen.

Rückschauend auf das verflossene Vereinsjahr danken wir allen herzlich, die uns den Jahresbeitrag prompt überwiesen haben. Bei unserer kürzlich stattgefundenen Sitzung konnte Kassier Werner Steingruber melden, dass unser Kassabödeli schön gedeckt ist. Somit dürfen wir es wagen, auch im neuen Jahr dies und jenes zu unternehmen.

Die drei Veranstaltungen des letzten Jahres fanden ein gutes Echo. Sowohl beim Besuch des *Bio-Gartenbaubetriebes* in Uzwil, als auch an der Rundfahrt um den *Bodensee* beteiligten sich rund 25 Personen. Leider waren beide Daten etwas regnerisch; aber es kamen doch alle wohlbehalten, bereichert und gut gelaunt nach Hause. Zu unserer ersten gemeinsamen *Ferienwoche* durften wir 17 Teilnehmer und Teilnehmerinnen begrüssen. Wir konnten unsern südlichen Kanton näher kennenlernen, dessen mannigfache Schönheiten geniessen und aus dem Buch HIOB beachtenswerte Botschaften hören.

Anfangs Juni nahmen etliche Kollegen in Wattwil an der Trauerfeier für den verstorbenen Veteranen *Gottlieb Mock* teil. Er amtierte mit seiner Gattin fünf Jahre im Bürgerheim Ebnat und fast 18 Jahre im Altersheim Wattwil, war schon längere Zeit leidend und wurde zwei Wochen nach Einlieferung ins Kantonsspital aus diesem Leben abberufen.

Im gleichen Monat wurde auch Kollege *Paul Brugger* von seinen tapfer ertragenen Leiden erlöst. Er leitete mit seiner guten Frau Bethli zusammen das schön gelegene Altersheim Alpstein (Teufen), sah sich aber krankheitshalber veranlasst, vor zwei Jahren die Heimleitung abzutreten, war dann leider sehr pflegebedürftig, bis er in die ewige Heimat abberufen wurde. Als treuer Heilarmeeesoldat war er für diese letzte Reise gewiss gut vorbereitet.

Neuer Leiter der Heimerzieherschule Rorschach

Der 38jährige *lic. iur. Leo Näf* aus St. Gallen, juristischer Beamter auf der Jugendstaatsanwaltschaft, ist zum neuen Leiter der Ostschweizerischen Heimerzieherschule Rorschach gewählt worden. Er ist Mitglied verschiedener Heimkommissionen, gehört der «Losterfer-Gruppe» an und ist bereits als Ausendozent an der Heimerzieherschule Rorschach tätig. Leo Näf wird sein neues Amt auf Beginn des Schuljahres 1987/88 antreten.

Verhältnismässig kurz nach der Pensionierung ist in Wädenswil Herr *Ernst Burkhardt* infolge eines Herzinfarktes gestorben. Als administrativer Leiter und Personalchef der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau führte er uns noch vor wenigen Jahren durch diesen interessanten, vielseitigen Betrieb. Er war der Bruder von Berti Burkhardt und hat jahrzehntelang als Quästor des grossen Kinderheims Bühl und in andern sozialen Diensten sehr viel geleistet.

Lasst uns hier einen Gedanken von Adolf Maurer einflechten:

Sei du, Herr, unser Wanderpart,
sonst laufen wir wie Narren,
bis wir nach einer lust'gen Fahrt
in einen Abgrund starren.
All unsere Strassen gehen aus,
und sind sie noch so breit,
Herr, zeig' uns du den Weg nach Haus
und gib uns dein Geleit!

Mitteilungen für 1987

Auch dieses Jahr werden wir einige Zusammenkünfte vorbereiten und bitten Euch, die entsprechenden Daten zu reservieren.

Am Dienstag, dem 2. Juni, treffen wir uns in *Oberhelfenswil*. Für diejenigen, die nicht wissen, wo das liegt, ist es wohl höchste Zeit, einmal das reizende Dorf auf dem Scheitel zwischen Necker- und Thurthal kennenzulernen. Am Nachmittag wird die Gelegenheit geboten, einen bekannten, mustergültigen Bäckereibetrieb zu besichtigen.

Eine zweitägige *Ausfahrt in den Jura* ist auf den 19./20. August angesetzt. Bis dahin habt Ihr grad noch Gelegenheit, die Geographie- und Französischkenntnisse aufzufrischen. Auch in der Westschweiz gibt es manch schönes Plätzchen.

Im Schlussvers eines andern Gedichtes von Adolf Maurer steht:

Ein Seelein träumt in süsser Ruh,
drin spiegeln sich die Föhren.
Mein Heimatland, wie schön bist du,
und ich darf dir gehören!

Mitte September (wahrscheinlich 16. oder 17.) findet in *St. Gallen* die *VSA-Veteranentagung* statt, zu der auch wir herzlich einladen möchten. Man wird dabei gewiss wieder einmal manch lieben, alten Bekannten treffen können.

Da wir im Sommer den zweitägigen Ausflug durchführen, ist dieses Jahr keine Ferienwoche vorgesehen. Vielleicht ist im Spätherbst wieder einmal ein Treffen im Appenzellerland möglich; es gibt ja dort manch schöne zentral gelegene Aussichtspunkte.

Um unsere Mitgliederliste etwas zu vervollständigen, bitten wir auf den beiliegenden *Karteiblättern* die gewünschten Angaben zu machen. Auf der Rückseite ist noch Platz für allfällige Wünsche und Anträge. Sendet die Bogen bitte an:
Ernst Hörler, Waldsteig 1, 9008 St. Gallen.

Wir können allerdings nicht versprechen, dass wir für alle Geburtstagskuchen backen

werden; aber *die oder der Älteste* in unserm Club wird bestimmt ein nettes Geschenk erhalten. Wir sind gespannt, wer dies ist.

Abschliessend bitten wir, auch den Einzahlungsscheinen die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Der *Jahresbeitrag* ist mit Fr. 10.– für ein Ehepaar und Fr. 5.– für Einzelpersonen in altbewährter Bescheidenheit angesetzt.

Wer laufend das *VSA-Fachblatt* erhält, jedoch nicht liest und deshalb auf die Zustellung verzichten möchte, möge dies uns oder der Redaktion mitteilen; damit unnötige Kosten eingespart werden können.

Falls Ihr krank oder leidend seid oder sonst jemand wisst, der gerne einen Besuch hätte, bitten wir um Mitteilung.

Nun wünschen wir in all Eure Stuben viel Wärme, Sonnenschein und Behaglichkeit.

Mit freundlichen Grüssen verbleiben
H. Moosmann E. Hörler

10. Freiburger Studententagung 1987

der Vereinigung der Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg (VAF)

Ziele Auseinandersetzung mit dem Sinn heilpädagogischer Arbeit

Jeder Mensch hat das Bedürfnis, seine Arbeit als sinnvoll und befriedigend zu erleben. Wir Heilpädagogen werden in unserer Arbeit mit Behinderten und deren Bezugspersonen zufrieden sein, wenn wir das, was wir in einer Schul- oder Förderstunde, in einer Arbeitswoche oder in einem Jahr je in unserem Leben zu erreichen versuchen und auch effektiv erreichen, als sinnvoll erleben. Sinnvolle Ziele geben folglich unserer heilpädagogischen Arbeit Sinn.

Aber sind unsere Ziele auch sinnvoll und geben sie unserer Arbeit Sinn? Woher kommen meine Ziele? Worin sind sie begründet? Wer muss sie verantworten? Worin finde ich die Bestätigung, dass meine Ziele sinnvoll sind? Sinnvoll für wen? Für die Gesellschaft? Für den Behinderten? Für seine Bezugspersonen? Für mich? Wie kann ich mit meinen Verunsicherungen umgehen?

An der 10. Freiburger Studententagung, die am 16./17. Mai 1987 durchgeführt wird, werden solche Fragen in Referaten, Kleingruppenarbeiten und einer Podiumsdiskussion angegangen.

Nähere Auskunft zur Studententagung erteilt:

Eugen X. Frei, Fachschule für Heimerziehung, 5620 Bremgarten, Telefon 057 31 11 71